

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ständig operieren möchte und darin von dem eitlen und verschrobenen Schulstrategen Massenbach unterstützt wird, ist ein schwieriger Untergebener. Hier bin ich bei meinem Hause; habe in den letzten vier Tagen nicht drei Stunden geschlafen. Danke für Ihre Begleitung, mein lieber Clausewitz.

Scharnhorst geht in das Haus.

Clausewitz: Mein armer Lehrer! Unter wie schwierigen Umständen dieser Mann wirkt, ist kaum zu glauben. Da sind drei Oberfeldherrn und zwei Generalquartiermeister bei der Armee, wo doch nur ein Feldherr und ein Generalquartiermeister da sein sollte. Es gibt keinen Menschen, der mehr geeignet wäre, Schwierigkeiten der Art zu besiegen, wie Scharnhorst. Allein wieviel muß nicht von den Wirkungen des Talents verloren gehen, wenn es sich an so vielen Hindernissen der Konvenienz bricht, wenn es durch eine unaufhörliche Skriktion fremder Meinungen gelähmt wird.

Bamberg.

7. Oktober 1806.

Das Hauptquartier Napoleons. Ein Zimmer im Schlosse. — Napoleon, der Fürst von Neuchâtel Marschall Berthier, Chef des Generalstabs.

Napoleon: Soeben schickt mir Talleyrand ein preußisches Ultimatum, das ihm Knobelsdorff am 1. Oktober übergeben hat, zugleich mit einem sehr anmaßenden Brief des Königs. Ich soll meine Truppen aus Deutschland zurückziehen, der Konstituierung eines Nordbundes unter preußischer Führung zustimmen . . . Lesen Sie selbst (er gibt Berthier das Schreiben), bis morgen erwartet mein Vetter Friedrich Wilhelm Antwort. Während er darauf wartet, habe ich meine Armeen schon in Marsch gesetzt. Man gibt uns ein Rendezvous auf den 8. Oktober, ein Franzose läßt nicht auf sich warten . . . Eine schöne Königin will Zeuge sein bei den Kämpfen, gut, wir wollen artig sein und ohne Aufenthalt nach Sachsen marschieren. Auf dem Wege nach Leipzig muß sich die preußische Armee stellen, wenn sie nicht von ihren rückwärtigen Verbindungen abge-